KI-TOOLS AUSWÄHLEN

Die zehn Prüffragen und der Test in fünf Schritten aus dem Beitrag „KI-Tools für Unternehmen: Arten, Auswahl und Test“. Stell die Fragen jedem Anbieter, ganz gleich, zu welcher Gruppe sein Werkzeug gehört: Chat-Assistent, eingebaute KI in deinen Programmen, Spezialwerkzeug oder Automatisierung.

> Diese Checkliste ist ein Überblick und keine Rechtsberatung. Ob ein Werkzeug für deine Daten und deinen Zweck zulässig ist, klärst du mit deiner Rechtsberatung und mit der für Datenschutz zuständigen Person.

ZEHN PRÜFFRAGEN

- [ ] 01 **Wofür genau?**
  Schreib die Aufgabe in einem Satz auf. Ein Werkzeug „für alles“ lässt sich nicht prüfen.

- [ ] 02 **Firmenkonto oder Privatkonto?**
  Stellst du die Konten und Geräte, wie es die deutsche Datenschutzkonferenz (DSK) empfiehlt? Läuft die Anwendung nicht auf eigenen Servern, sollen die Konten laut DSK keine Namen einzelner Beschäftigter enthalten. Verlangt der Dienst eine E-Mail-Adresse, nimm eine Funktionsadresse, also eine Firmenadresse, die zu keiner einzelnen Person gehört.

- [ ] 03 **Lernt das Modell mit deinen Eingaben?**
  Nutzt der Anbieter Eingaben und Ergebnisse zum Trainieren, und kannst du das abschalten? Können die Nutzenden selbst entscheiden, ob ihre Eingaben als Verlauf gespeichert werden?

- [ ] 04 **Wo werden die Daten verarbeitet?**
  Hält das Werkzeug deine Daten in einer abgeschotteten Umgebung? Die DSK zieht solche technisch geschlossenen Systeme offenen Systemen vor. Für Lösungen, die deine Unternehmensdokumente durchsuchen, rät die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) zu EU-Hosting.

- [ ] 05 **Ist die Auftragsverarbeitung geregelt?**
  Verarbeitet der Anbieter personenbezogene Daten in deinem Auftrag, braucht es einen Vertrag nach Artikel 28 DSGVO. Liefert er dir die Nachweise, und lässt er Kontrollen zu?

- [ ] 06 **Erklärt der Anbieter, was mit deinen Daten passiert?**
  Bekommst du genug Informationen, um die Transparenzpflichten der DSGVO zu erfüllen?

- [ ] 07 **Wer verwaltet die Zugänge?**
  Kannst du Konten zentral anlegen und sperren, Einstellungen wie das Training für alle festlegen und sehen, welche Funktionen eingeschaltet sind?

- [ ] 08 **Passt es zu deiner Software?**
  Arbeitet das Werkzeug mit den Programmen, die dein Team schon nutzt, oder entsteht neue Kopierarbeit? Jede Anbindung gibt der KI Zugriff auf mehr Daten und mehr Aktionen.

- [ ] 09 **Wie kommst du wieder heraus?**
  Gibt der Anbieter am Ende die personenbezogenen Daten zurück oder löscht sie, wie du es wählst? Kannst du Vorlagen, Einstellungen und Ergebnisse in einem Format mitnehmen, das ein anderes Werkzeug lesen kann?

- [ ] 10 **Wie wird abgerechnet?**
  Je Person, nach Verbrauch oder pauschal? Welche Datenschutzzusagen sind erst in höheren Tarifen enthalten, und was ändert sich, wenn dein Team wächst?

EIN KI-TOOL TESTEN, BEVOR DU ES FREIGIBST

☐ 1 **Echte Aufgaben auswählen**
Zwei oder drei Aufgaben aus dem Alltag, für die das Werkzeug gedacht ist. Solange die Prüffragen nicht beantwortet sind: Material ohne personenbezogene Daten und ohne Geschäftsgeheimnisse.

☐ 2 **Vorher festlegen, was gut ist**
Notiere für jede Aufgabe, woran du ein brauchbares Ergebnis erkennst und wie lange sie heute dauert.

☐ 3 **So testen, wie du später arbeiten würdest**
Mit Firmenkonten und den Einstellungen, die du für den Alltag planst: Training ausgeschaltet, soweit der Anbieter das zulässt, und die Einstellung zum gespeicherten Verlauf, die du später nutzen willst.

☐ 4 **Zwei oder drei Personen ausprobieren lassen**
Am besten aus verschiedenen Bereichen und für einen festen Zeitraum. Die Testenden halten fest, wo das Werkzeug geholfen hat, wo sie nacharbeiten mussten und wo es danebenlag.

☐ 5 **Vergleichen und entscheiden**
Leg die Ergebnisse neben deine Notizen aus Schritt 2. Am Ende steht eine von drei Entscheidungen:

Freigeben | Ablehnen | Nur für bestimmte Aufgaben und Daten freigeben

Danach: auf die Liste der freigegebenen Werkzeuge

Halte je Werkzeug fest: wofür es freigegeben ist, welche Daten hinein dürfen, mit welchem Konto und welchen Einstellungen es genutzt wird, wer zuständig ist und wann die nächste Prüfung ansteht. Diese Liste gehört in deine KI-Richtlinie.

Eine Freigabe gilt nicht für immer. Die KI-Servicestelle der österreichischen Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) hält eine Übersicht über die Software für zielführend, die im Unternehmen verwendet wird. Diese Übersicht sollte regelmäßig oder anlassbezogen aktualisiert werden, wenn neue KI-Komponenten oder KI-Systeme dazukommen.

Der ganze Beitrag mit allen Quellen, unter anderem DSK-Orientierungshilfe, DSGVO, WKO-KI-Guidelines und RTR: https://architect5.com/blog/ki-tools-unternehmen/